

60 Jahre Ende des II. Weltkrieges, Befreiung vom Nationalsozialismus
50 Jahre Wiederbewaffnung, Bundeswehr
50 Jahre Kriegsdienstverweigerung

Am 8. Mai 2005 jährt sich zum 60. Mal das Ende des 2. Weltkrieges. Dabei wird an die Schlachten des Krieges und ihrer Opfer erinnert, es wird erinnert und zu Recht betont, dass der Sieg der Alliierten notwendig war, um Deutschland vom Nationalsozialismus zu befreien. Erst in den letzten Jahren wird an die Menschen gedacht, die sich dem Dienst in der deutschen Wehrmacht widersetzen und ihre Leben dabei riskierten oder es verloren haben. In Deutschland weitgehend unbekannt ist aber, dass in Großbritannien und den USA auch Menschen aus christlichen und ethischen Überzeugungen den Kriegsdienst verweigerten. 60 Jahre nach Kriegsende sind einige der damaligen Kriegsdienstverweigerer auf Initiative des Internationalen Versöhnungsbundes nach Deutschland eingeladen worden, damit wir der Frage nachgehen können, warum sie die Teilnahme an diesem „gerechtesten aller gerechten Kriege“ verweigert haben.

Die Information und Diskussion der Verweigerung auf Seiten der Alliierten des 2. Weltkrieges ist ein Anstoß, die zunehmende Militarisierung der Politik, wie sie durch den Irak-Krieg und die militärische Entwicklung in Europa, u.a. auch durch den europäischen Verfassungsentwurf z.Zt. geschieht, kritisch zu reflektieren und hierzu eine eigene Position zu finden.

Titel: „Gerechter Krieg? – Kriegsdienstverweigerer der Alliierten im 2. Weltkrieg berichten“
George Houser (USA) berichtet von seinen Erfahrungen als Kriegsdienstverweigerer während des 2. Weltkrieges

Termin/Ort: 22.5.2005, 15.00 Uhr, Lagerhalle Cafe Spitzboden

Veranstalter: Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI), Pax Christi, IPPNW, VHS, ev.ref.Gemeinde